

Belgien, Brüssel, Vrije Universiteit

Erfahrungsbericht:

Studiengang: Architektur, Master, 3. Semester

Vorbereitung:

Ich habe mich ungefähr ein dreiviertel Jahr vor dem Auslandssemester bei einer Veranstaltung des International Relations Office (IRO) über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandssemesters informiert und mich dann für die VUB in Brüssel entschieden.

Ein ausschlaggebender Punkt war für mich, dass der Master komplett auf Englisch stattfindet, da ich sonst nur sehr rudimentäre Kenntnisse im Französischen habe.

Im Januar musste man das IRO über seine Wahl informieren. Man musste eine vorläufige Kursauswahl für das Auslandssemester angeben und verschiedene Nachweise, wie das aktuelle Transcript of Records oder das Bachelorzeugnis. Nachdem die Frist allerdings während der Prüfungen ist, sollte man sich rechtzeitig darum kümmern.

Außerdem muss man sich einige Unterschriften besorgen und das kann sehr viel Zeit kosten.

Nach meiner Zusage im März hatte ich dann bis Mai Zeit mich bei der Universität in Brüssel zurückzumelden und meinen Auslandsaufenthalt zu bestätigen.

Meine Vorbereitungen danach bestanden dann aus der Zimmersuche und den Auffrischungen meiner Französischkenntnisse.

Unterkunft im Ausland:

Die Universität bietet ein Zimmer für Erasmusstudierende an, allerdings kosten Einzelzimmer um die 540€ und Doppelzimmer 340€. Ich habe dann über ein Suchportal, welches ich auf dem Uniportal gefunden habe, ein Einzelzimmer in einer WG für 375€ gefunden. Die Ausstattung ist zwar ein wenig spartanisch, aber für ein halbes Jahr ausreichend.

Dieses Zimmer ist privat vermietet und befindet sich zwischen der Vrije Universiteit Brussels und der Universite libre de Bruxelles. Ich hätte mir keine bessere Lage wünschen können.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium dort heißt „Architectural Engineering“, das heißt es gibt einen Entwurf, aber auch viele Fächer, die sehr viel technischer sind, als in Cottbus gewohnt. Ich persönlich fand diesen Einblick in die Ingenieurwissenschaften sehr interessant und hilfreich.

Das Studium ist Teil des „Joint Master Programs“, das ist eine Kooperation zwischen der niederländischen Universität (Vrije Universiteit Brussels) und der französischen Seite (Universite libre de Bruxelles). Es studieren somit holländische als auch französische Studenten zusammen. Allerdings war der Anteil an Studenten aus anderen Regionen, vorallem dem Nahen Osten, relativ hoch.

Man hat nach Ankunft einen Monat Zeit um seine Fächer festzulegen, ich habe dabei viel Rücksprache mit der dortigen Erasmuskordinatorin gehalten. Diese war sehr freundlich und hilfsbereit. Allerdings

Belgien, Brüssel, Vrije Universiteit

verlässt die Universität nach diesem Semester, deswegen kann ich leider nichts zu dem Nachfolger sagen.

Meiner Ansicht nach ist das Studium in Brüssel anspruchsvoller, zum einen die Sprache und die neue Umgebung, zum anderen gibt es viele Vorlesungen und Projekte zu bearbeiten. Ich habe mich zum Beispiel immer sonntags mit meiner Gruppe für den Entwurf getroffen. Auch haben die einheimischen Studenten sehr viele Fächer zu belegen und sie haben um die 35 Stunden Vorlesung pro Woche und danach müssen sie sich noch mit ihren Gruppen treffen.

Trotz alledem sind alle Mitarbeiter und Studenten sehr freundlich und hilfsbereit und ich habe mich dort nie unwohl gefühlt.

Man bekommt auch ein relativ günstiges Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr, damit kann man Busse, Tram und U-Bahn umsonst benutzen.

Alltag und Freizeit

Unter Woche hatte ich immer viel mit der Universität zu tun und auch die Wochenenden waren oft damit belegt. Allerdings bietet das Erasmusnetzwerk sehr viele Trips in umliegende Städte und Spieleabende an. Ich konnte leider nur zwei davon besuchen, diese waren allerdings sehr schön.

Am Campus gibt es auch ein Fitnessstudio und ein neu gebautes Schwimmbad für eine gewisse Gebühr kann man dort während dem Semester trainieren. Außerdem gibt es ein ähnliches Sportprogramm wie in Cottbus und man kann sich das Semester über in Kurse, wie z.B. Badminton, eintragen.

Das Essen ist ein bisschen teurer, allerdings unterscheiden sich die Preise nicht so stark, wenn man nicht gerade nur Markenprodukte kauft. Ich habe viel die dortige Mensa besucht, die Portionen waren üppig und mit 5€ für Suppe, Hauptgericht und Nachspeise auch relativ günstig.

Fazit

Ich habe den Aufenthalt sehr genossen, ich habe eine technischere Seite der Architektur gesehen und viele verschiedene Landsleute kennengelernt. In Brüssel ist immer etwas los und durch die Größe des Landes ist es sehr einfach umliegende Gegenden zu erreichen.

